

Zeitschriften-Musterung.

Der Abend-Zeitung angehörend.

I. Montag, am 16. Januar 1843.

Allgemeine Theaterzeitung. Nr. 275 bis 298.

Schauerlich ist die dänische Schiffsjustiz. Nach Drevilliers übertrug E. v. Horvath eine Novelle: Ein Lustspiel. Peter Michel, ein Bild aus dem Salzkammergut, von Math. v. Feldern-Rolf, macht uns mit einem originellen Schiffsmanne bekannt. Dr. Ködiger erzählt Liebe und Autorschaft. Levitschnigg's Novelle: Am Nil, ist kurz und innig. Aus dem Französischen überseht A. Sachs den Bluträcher. Unter den Correspondenznachrichten zeichnen sich die Adami's aus Berlin und des Dr. v. Horn aus London wieder vor allen aus. Auch die aus den Provinzstädten sind reichhaltig. Meynert bespricht die neuen Erscheinungen des Burgtheaters mit gewohnter Gründlichkeit. Das satyrische Bild Nr. 14 ist von Cajetan und sehr ansprechend.

Morgenblatt. Nr. 287—295.

Aus England, enthält vieles Interessante. Linette Homberg übersetzt Gedichte aus dem Dänischen von Anders v. Hemir. Hofmann schreibt ein Scherzgedicht: Der Poet und der Teufel. Mit Vergnügen lesen wir A. v. Sternberg's: Aus den Papieren eines armen Teufels. Ph. S. Welcker besingt die Schenken von Barga.

Wiener Zeitschrift. Nr. 239—249.

Die Väterschule, von Hanisch, ist gut gedacht. Deinhardstein richtet ein schönes Gedicht an den Fürsten Metternich. H. Scherer schreibt über die Poesie, die Troubadours und die Liebeshöfe in der Provence. Die briefliche Mittheilung aus Bristol, zur Geschichte des weiblichen Herzens, ist interessant. Der Geierpiff, nach einer wahren Begebenheit erzählt von B. A., führt uns in die Alpenregionen, die Liebe einer Creolin, dagegen nach Havanna, und die Liebe auf der Alm, von Moshammer, an den Großglockner. Wir lesen noch: Zur Geschichte der französi-

schen Oper, Italienische Streifzüge von Ernst Lemyl. Eine wirkliche Begebenheit in London. Opias Hala, eine wahre Geschichte. Carl Runt hat über vielfache Musikgenüsse in Wien, so wie über Bieurtempo zu berichten, und auch die sämtlichen Bühnen daselbst werden besprochen. Reiche Notizblätter.

Zeitung für die elegante Welt. Nr. 243 bis 252.

A. Weill läßt in seinen Briefen wenig Gutes an Frankfurt. Die geistreichen Mittheilungen aus den Papieren eines deutschen Arztes enden. Aus L. Köhler's neuem Ahasver ein Bruchstück. Der Sturm des Bollrugs, der Bastille in Göttingen ist ein interessantes Chronikbild. Aus Wien Kritik über Schober's Gedichte. Satyre auf die Malerei, von Salvator Rosa, nach den Terzinen des italienischen Originals von Fr. Faber. Die Prinzessin von Ahlden wird gut geschildert. Correspondenz aus Weimar und Berlin.

Gutenberg. Nr. 111—140.

Der Beifall, welchen diese Zeitschrift sich immer mehr erwirbt, wird dieselbe von jetzt an in vier Nummern wöchentlich erscheinen lassen, während sie eine besondere Beilage mit Nachrichten über die Theater in Darmstadt und Mainz begleitet. Eine größere Novelle: Der Ehezwang, von Julian W., führt in die Ritterzeit. Interessantes aus Gutzkow's Briefen und Hackländer's Reise. Der Wunderarzt, belgische Sage von J. W. Wolf. Ein hessischer Geschichtskalender begleitet jede Nummer und auch sonst wird für Vaterlandskunde Vieles mitgetheilt. Frank v. Steinau's Gedichte sprechen an.

Neue Hamburger Modezeitung. Nr. 49 bis 52.

Garnisonleben in Algerien. Von Freiwillig: Ein Flecken am Rheine. Aus Boz Reise nach America. Ergreifend ist Dumas und der Herzog von Orleans. Männerliebe,